



**Vorarlberg**  
unser Land



**Pressefoyer**

**Dienstag, 11. Dezember 2018**

**Landeshauptmann Markus Wallner**

**Landesrat Christian Gantner**

(Sicherheitsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

**Andreas Pecl**

(Landeswarnzentrale – Lawinenwarndienst)

**Martin Burger**

(Landesleiter der Bergrettung Vorarlberg)

Titelbild: ©Land Vorarlberg

## **Gemeinsame Verantwortung für die Sicherheit in den Bergen**

Lawinenwarndienst informiert aktuell über Schneesituation und Lawinengefahr,  
Bergrettung sensibilisiert zu Ausbildung und Verantwortungsbewusstsein der Wintersportler

# Gemeinsame Verantwortung für die Sicherheit in den Bergen

**Lawinenwarndienst informiert aktuell über Schneesituation und Lawinengefahr, Bergrettung sensibilisiert zu Ausbildung und Verantwortungsbewusstsein der Wintersportler**

Ist der Schnee da, entfaltet die Vorarlberger Bergwelt ihre volle winterliche Pracht, aber auch ihr ganzes Gefahrenpotenzial. Wintersportlerinnen und -sportler sind zu erhöhter Vorsicht und Verantwortungsbewusstsein aufgerufen, wenn sie Erholung und Spaß in der großartigen Natur genießen. Es ist im alpinen Gelände lebenswichtig, die dortigen Gefahren zu (er)kennen und richtig einzuschätzen. Der Lawinenwarndienst mit tagesaktuellen Informationen sowie die Mitglieder der Bergrettung Vorarlberg mit ihrer genauen Ortskenntnis und prompten Einsatzbereitschaft tragen maßgeblich zur Sicherheit in den Bergen bei. "Diese Leistungen sind unverzichtbar für das Leben in den Bergen, für die Freizeitnutzung und den Tourismus. Zugleich muss aber auch die Eigenverantwortung aller, die im alpinen Raum unterwegs sind, eingefordert werden", betonen Landeshauptmann Markus Wallner und Landesrat Christian Gantner im Pressefoyer.

Der Lawinenwarndienst der Landeswarnzentrale kann von mehr als 30 automatischen Messstationen schnee- und wetterspezifische Daten (z.B. Temperatur, Schneehöhen, Windgeschwindigkeit, Windrichtung...) abfragen. Diese sind im ganzen Land (Gebirgsregionen bis 2400 m) verteilt. In den Wintermonaten sind außerdem acht Beobachter (freie Mitarbeiter, Mitarbeiter von Bergbahnbetrieben) für den Lawinenwarndienst tätig. Diese liefern täglich zwischen 6.00 Uhr und 7.00 Uhr aktuelle schnee- und wetterspezifische Daten, unter anderem Neuschneehöhen, Schneetemperaturen, Windverhältnisse, Einsinktiefen, beobachtete Lawinenabgänge usw. Zudem machen sie eine persönliche Einschätzung der Lawinengefahr aus ihrer Region. Auch die Fachleute des Lawinenwarndienstes sind so oft wie möglich selber im Gelände unterwegs, um z.B. Schneedeckenuntersuchungen zu machen und lokale Zusatzinformationen zu erhalten. Auch andere Informanten – zum Beispiel Mitglieder von Lawinenkommissionen, von Bergbahnen oder Berg- und Schiführern – sind in Kontakt mit dem Lawinenwarndienst und teilen Besonderheiten aus ihren Regionen und den Tourengebieten mit. Auf Grundlage dieser umfangreichen Informationen werden sodann die regionalen Lawinengefahrenstufen – entsprechend der fünfteiligen europäischen Gefahrenstufenskala – durch den Experten der Landeswarnzentrale festgelegt. Weiters wird auf besonders gefährdete Bereiche wie Höhenlagen, Hangrichtungen und Geländeformen hingewiesen.

Der aktuelle tägliche Lawinenlagebericht wird im Regelfall um 7.30 Uhr veröffentlicht. In kritischen Situationen gibt es auch Sonderlageberichte. Auf <http://infodienste.lwz-vorarlberg.at> können der Bericht sowie der vereinfachte SMS-Dienst individuell abonniert werden. Der Bezug ist über Telefax, E-Mail oder im Internet [www.vorarlberg.at/lawine](http://www.vorarlberg.at/lawine) möglich. Für Smartphones

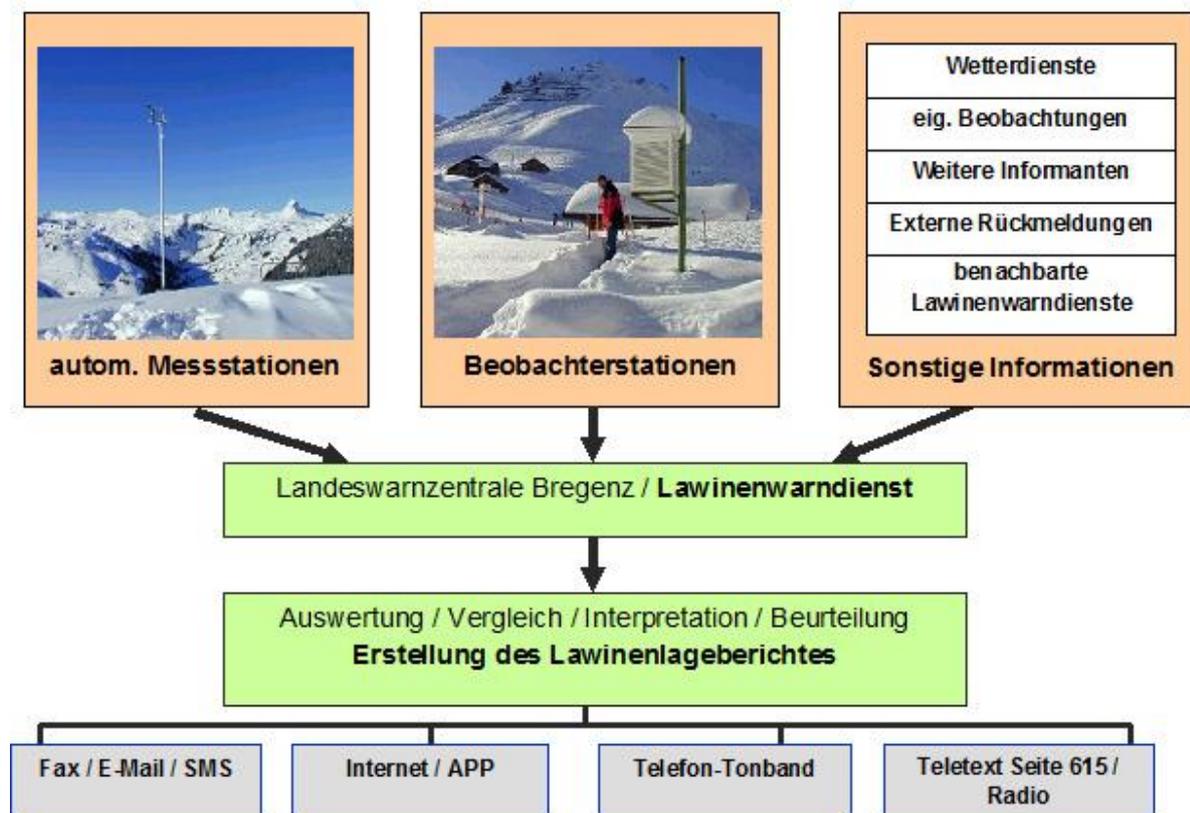
sind die aktuellen Informationen zur Lawinengefahr auch auf [www.snowsaf.at](http://www.snowsaf.at) oder anderen Lawinen-Apps beziehbar. Und unter der Nummer +43(0)5574 201 1588 ist ein Telefonband rund um die Uhr abrufbar.

Aktuelle Werte der automatischen Messstationen sind über die erwähnten Plattformen und/oder auf <http://apps.vorarlberg.at/lawinenmessstellen/messstellen.asp> abrufbar.

## Lawinenkommissionen

In Vorarlberg gibt es 43 Gemeinden mit örtlichen Lawinenkommissionen und insgesamt mehr als 250 Kommissionsmitglieder. Diese Fachleute werden im Regelfall vom Bürgermeister bestellt. Die Lawinenkommissionen haben die Aufgabe lokale Gefährdungsbereiche in den Gemeinden zu beurteilen. Ihre Empfehlungen bilden sodann meist die Grundlage für Entscheidungen diverser Verantwortungsträger, wie Bürgermeister, Straßenerhalter oder Betreiber von Schigebieten. Bei Bedarf werden die Lawinenkommissionen vom Lawinenwarndienst unterstützt und beraten. Zudem werden für Mitglieder der Lawinenkommissionen und sonstige Sicherheitsverantwortliche Aus- und Fortbildungskurse angeboten.

### Schematische Darstellung der Arbeitsweise des Lawinenwarndienstes



## Lawinengefahrenstufen

Die Gefahrenstufen ergeben sich in Abhängigkeit der der Schneedeckenstabilität, der Lawinenauslösewahrscheinlichkeit sowie Anzahl und Größe der zu erwartenden Lawinen. Zudem sind zu den jeweiligen Stufen auch Auswirkungen und Empfehlungen sowohl für Verkehrswege und Siedlungsgebiete als auch für Personen außerhalb gesicherter Zonen enthalten.

- Die Gefahrenstufen stellen eine Übersicht zur "Lawinengefahr" in einer Region dar. Sie gelten – wie auch generell die Lawinenwarnung – für den freien Schiraum bzw. das freie Gelände abseits gesicherter Pisten, Wege und Schirouten.
- Für Wintersportlerinnen und -sportler sind primär die Stufen 1 bis 4 relevant. Bei Stufe 5 ist eine Katastrophensituation gegeben. Das kommt sehr selten vor, zuletzt mehrere Tage im Lawinenwinter 1999 (kurz regional auch 2018 in Gargellen). Somit stellt die Stufe 3 in aller Regel bereits die zweithöchste Stufe dar!!
- Je höher die Gefahrenstufe ist, desto geringer ist die Schneedeckenstabilität und desto größer sind Auslösebereitschaft und Anzahl der zu erwartenden Lawinen.
- Die Skala bezieht sich auf die Gefahr – das heißt, dass auch bei Stufe 1 ("geringe Gefahr") Gefahrenstellen vorhanden sind und vereinzelt kleine Lawinen – besonders im extremen Steilgelände – ausgelöst werden können.
- Zu beachten ist bei den Gefahrenstufen im Besonderen, dass sie keinen linearen Anstieg beschreiben, sondern dass sich die Gefahr von Stufe zu Stufe verdoppelt (exponentieller Anstieg) Das heißt z.B., dass es bei Stufe 3 bereits viermal so gefährlich ist wie bei Stufe 1.
- Heikel wird es speziell ab Stufe 3 ("erhebliche Gefahr"), da dann bereits einzelne Wintersportler Schneebrettlawinen auslösen können. Bei dieser Gefahrenstufe passieren in etwa 75 Prozent aller Lawinenunfälle mit Personenbeteiligung.

## Landeswarnzentrale - Lawinenwarndienst

Ansprechpartner für den Lawinenwarndienst in der Landeswarnzentrale. Der diensthabende Sachverständige ist jeweils auf dem Lagebericht angeführt

Andreas Pecl	Telefon 05574-511-21126
Bernhard Anwander	Telefon 05574-511-42210
Herbert Knünz	Telefon 05574-511-21125

E-Mail [lawinenwarndienst@lwz-vorarlberg.at](mailto:lawinenwarndienst@lwz-vorarlberg.at)

Internet [www.vorarlberg.at/lawine](http://www.vorarlberg.at/lawine)

## **Bergrettung als unverzichtbarer Sicherheitspartner**

Gerade in den Bergen und vor allem im Winter zeigen sich die Wichtigkeit und der Wert regionaler Einsatzstrukturen. Landeshauptmann Wallner und Landesrat Gantner sehen in der Bergrettung einen unverzichtbaren Partner im Vorarlberger Sicherheitswesen. Rund um die Uhr stehen die ortskundigen Frauen und Männer der Bergrettung nicht nur bei Bergunfällen, sondern auch zur Unterstützung bei Katastrophensituationen bereit. "Motivation und Leistungsfähigkeit dieser ehrenamtlich tätigen Einsatzkräfte sind enorm. Deren Leistungen verdienen Anerkennung, Respekt und Wertschätzung", sprechen Wallner und Gantner ihren Dank aus.

Mit ihren 31 Ortsstellen und den über 1.300 freiwillig Engagierten ist die Bergrettung eine wichtige Einrichtung im Vorarlberger Hilfs- und Rettungswesen, vorrangig im alpinen Raum. Die Bergrettung Vorarlberg verzeichnete seit Jahresbeginn bis 30. November 2018 insgesamt 2.050 Einsätze. Im Rahmen der Bodenrettung wurden von den Bergrettungsmannschaften insgesamt 738 Einsätze geleistet. Dabei wurden von den Einsatzkräften 7.472 Einsatzstunden aufgebracht und 724 Menschen gesucht, versorgt und geborgen. Die Flugrettung wurde zu insgesamt 1.312 Einsätze alarmiert. Im Detail entfallen 798 Einsätze auf das Ganzjahressystem Christophorus 8 und 514 Einsätze auf den saisonal eingesetzten und in Lech-Zürs stationierten Notarztubschrauber Gallus 1. Bei 189 Einsätzen wurden mittels Bergetau in Not geratene Alpinisten aus unwegsamem Gelände geborgen.

## **Schifahren im Wald ist verboten**

An Liftbetreiber und Schifahrer ergeht auch diesen Winter der Appell, das Verbot des Schifahrens im Wald zu beachten. Das Abfahren durch den Wald und über Aufforstungsflächen kann zu großen Schäden in den Schutz- und Bannwäldern führen. Daher sollen nur markierte Pisten und Schirouten benützt werden, um den Jungwald in den Kampfregionen nicht zu gefährden und einen wichtigen Beitrag für die Sicherheit zu leisten.

Variantenschifahrer schädigen insbesondere Schutzwälder und die Kinderstube Wald im Bereich der Baumgrenze. Neben dem wirtschaftlichen Schaden des Waldbesitzers wird die wichtige Schutzfunktion des Waldes für die Menschen und Einrichtungen in den Bergregionen sowie für die Erholungssuchenden minimiert.

Trotz aller Hinweise sind immer wieder Schifahrer und Snowboarder in Tiefschneehängen abseits des gekennzeichneten Raumes unterwegs. Absperrungen werden zu wenig beachtet. Deshalb sind die Schiliftbetreiber, Waldaufseher, Forstschutzorgane und Exekutivkräfte aufgerufen weiterhin streng auf die Einhaltung der Bestimmungen zu achten. Wer sich an diese nicht hält, hat mit empfindlichen Strafen zu rechnen.

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg

Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | [www.vorarlberg.at/presse](http://www.vorarlberg.at/presse)

[presse@vorarlberg.at](mailto:presse@vorarlberg.at) | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095

Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar